

**Lübecker Nachrichten, 11.04.2014**

## **Zur Europawahl wächst bei Schülern das Interesse an Politik**

### **Diskussion am Bargtheider Kopernikus-Gymnasium stößt auf große Resonanz.**

Bargtheide. Mit 43 Prozent ist bei der jüngsten Europawahl nicht mal die Hälfte der Deutschen wählen gegangen. Dass am 25. Mai zumindest mehr Bargtheider zur Urne gehen, ist Anliegen von Hauke Seiler, der seine Schüler am Bargtheider Kopernikus-Gymnasium (KGB) politisch bildet. Nachdem er schon zur Bundestagswahl Politiker zur Live-Diskussion ins Haus geholt hatte, waren diesmal sechs EU-Politiker zu Gast, um über Sinn und Arbeit des Europaparlaments zu diskutieren und der Politikverdrossenheit entgegen zu wirken.

„Die letzte Veranstaltung hat den Schülern so gut gefallen, dass der Anstoß von ihnen kam, so etwas wieder zu machen“, erklärte Lehrer Seiler. Die Schüler waren es auch, die die Talkshow moderierten.

Recht schnell erwies sich die Auswahl der Gäste als glücklich, denn mit Jannis Andrae (AfD), Reimer Böge (CDU), Britta Reimers (FDP), Martin Dolzer (Die Linke), Tilmann Schade (Grüne) und Ulrike Rodust (SPD) gab es reichlich Zündstoff. Rund 250 Schüler wurden über ein unterhaltsames Streitgespräch zu mündigen Bürgern, fast ohne es zu merken.

Schon in der Vorstellungsrunde ließ sich SPD-Frau Rodust vom Vertreter der Linken nicht die Butter vom Brot nehmen: Nachdem er erklärt hatte, dass seine Partei den Frieden zum Ziel habe, stellte sie klar, dass das ein Ziel aller Parteien im Europaparlament sei. Gemeinsamer Gegner war bald Andrae von der AfD, der wiederholt betonte, wie wichtig es sei, nationale Stärken zu fördern. Als er beim Thema Eurobonds anregte, Griechenland zur Drachme zurückkehren zu lassen, warnte Rodust vor einer Stärkung „rassistischer und nationalistischer Tendenzen“. Tilmann Schade (Grüne) betonte, dass es Aufgabe der EU sei, solidarisch mit den Mitgliedsstaaten zu sein.

„Gleitfähigkeit von Honig, Krümmungsgrad von Gurken, Schnullerkettenverordnung“, zitierte Moderatorin Alina ein paar unsinnig scheinende Themen und fragte: „Warum solche Richtlinien?“ Politprofi Reimer Böge (CDU) konnte das Gemüse aus der Lächerlichkeit holen und politisch einordnen. „Grade Gurken lassen sich besser in Kisten packen“, erläuterte er ein Logistikproblem, das gelöst werden sollte. „Nehmen Sie die Karussellrichtlinie. Hier sollen aus Sicherheitsgründen alle Karussells für die heute größer und schwerer gewordenen Nutzer umgerüstet werden.“ Das lasse die Schausteller ob der Investitionskosten stöhnen, dieses Problem hätte man eher bedenken sollen. „Aber die Richtlinie verbessert die Sicherheitsstandards.“

Um die bängen die Deutschen beim Thema Freihandelsabkommen mit den USA, kurz TTIP, das hohe deutsche Lebensmittelstandards zu schwächen droht. „Das darf man nicht gleich negativ sehen“, beruhigte Britta Reimers (FDP). „EU-Standards bleiben erhalten.“ Von dem Abkommen hingen viele Arbeitsplätze ab. Die Schüler erfuhren vom amerikanischen Chlorhühnchen, das mit TTIP in Deutschland einfallen könnte, und Martin Dolzer (Die Linke) sah die Gefahr, dass das Fracking bei uns erlaubt werde. Jeder hatte viel zu sagen, und die Schüler mussten zuweilen bremsen, um im Zeitplan zu bleiben.

Der Linke möchte den Reichtum umverteilen, die CDU sieht die Situation der Krim als Pulverfass, die AfD will keine Gelder zur Schuldenbekämpfung ins Ausland geben, die FDP will Randstaaten nicht alleine lassen, wobei ihr der Grüne zustimmt, und die SPD-Frau beklagte, dass der Westen zu lange die Entwicklungsländer ausgebeutet habe und deshalb jetzt bei der Flüchtlingshilfe gefragt sei. Die Diskussion zeigte, dass die Politiker die Schüler ernst nehmen. „Politik ist eine Holschuld“, betonte Ulrike Rodust, „Wahlrecht ist kostbar.“ Aber das haben die Schüler des KGB schon erkannt.

Bettina Albrod

**Zur Europawahl wächst bei Schülern das Interesse an Politik**



Martin Dolzer (Die Linke, v. l.), Tilmann Schade (Grüne), Ulrike Rodust (SPD), Reimer Böge (CDU), Britta Reimers (FDP) und Jannis Andrae (AfD) diskutierten zur Europawahl



Joshua Galys (17): „Ich werde, wenn ich 18 bin, auf jeden Fall wählen gehen.“



Claudius Böhnke (18): „Die Politiker haben ihre Vorstellungen gut erklärt.“



Etwa 250 Kopernikus-Schüler ab Klasse 11 verfolgten die Diskussion der Politiker zur Europawahl mit großem Interesse.



Alina Kassow (18): „Ich wurde bei der Diskussion ausführlich informiert.“

Fotos: Albrod/Eschweiler